



Hochsauerland



Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Träger:
Sozialdienst katholischer
Frauen e.V. Hochsauerland



Familien- und Schulberatung

Tätigkeitsbericht 2024



59846 Sundern
Rotbuschweg 3

Tel.: 02932 / 9393121
Fax: 02932 / 9393129
eb.sundern@skf-hochsauerland.de

*„Was wir sehen ist oft nur ein kleiner Teil von dem,
was es wirklich ist“*

(unbekannt)



Vorwort

Auch 2024 gab es viele sichtbare Geschehnisse in der Welt: der weiter andauernde Russland-Ukraine-Krieg und auch der Israel-Gaza-Krieg, die Auflösung des Bundestages und die damit verbundenen Neuwahlen, die Präsidentschaftswahlen in den USA und vieles mehr. Ein Jahr mit vielen sichtbaren und unsichtbaren Hindernissen und Herausforderungen liegt hinter uns.

Bewusst und sichtbar – Unbewusst und unsichtbar

Die Gründe, weshalb Kinder, Jugendliche oder Familien eine Beratung in Anspruch nehmen möchten, sind auf den ersten Blick nicht sichtbar und bewusst. Erst im Laufe der Beratung zeichnete sich 2024 ab, dass die Hilferünde deutlich vielschichtiger sind als anfänglich angenommen. So waren die häufigsten Anmeldungen wegen Entwicklungsauffälligkeiten und seelischen Problemen, gefolgt von auffälligem Sozialverhalten und Auffälligkeiten im Leistungsbereich zu verzeichnen. Das Unsichtbare –

teilweise für die Ratsuchenden selbst – wurde erst im Prozess nach und nach sichtbarer und machte manchmal auch eine kurze Terminfrequenz notwendig.

258 neu begonnene Beratungen und 448 betreute Familien

Die Zahl der Neuanmeldungen und der betreuten Familien ist weiterhin ähnlich stabil im Vergleich zu den letzten Jahren. Die meisten Anmeldungen gab es 2024 im Grundschulalter. Die Geschlechterverteilung ist fast hälftig.

Auch in diesem Jahr ist es gelungen die Wartezeit auf ein Erstgespräch möglichst kurz zu halten. So erhielten 178 Neuanmeldungen innerhalb von 14 Tagen ein Gesprächsangebot. Auf den ersten Blick unterscheiden sich die Zahlen im Vergleich zu 2023 marginal. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich, dass wir 2024 mit 306 Beratungen eine höhere Anzahl abschließen konnten (2023: 265). Dies hat zur Folge, dass in 142 Fällen die Beratung 2025 fortgeführt wird.

Neuigkeiten aus der Beratungsstelle

Alles Neue macht der... Juli? Oktober?

Auch in diesem Jahr gab es sichtbare Veränderungen bei uns. So haben wir Frau Scharf im Frühling in die Elternzeit verabschiedet und im Juli unsere langjährige Kollegin Ulrike Rebig in den wohlverdienten Ruhestand. Dies war nicht nur für uns sichtbar, auch unsere KlientInnen haben dies gemerkt. Es ist uns nicht gelungen diese beiden Weggänge nahtlos nachzubeseetzen. Bis zum Oktober: Franziska Hamm verstärkt nun das Sunderaner Team im Beratungsbereich und hat den Stellenanteil von Frau Scharf übernommen und wird sich in der Präventionsarbeit gegen sexualisierter Gewalt stark machen.

So war auch 2024 für uns wieder ein Jahr voller Anpassung, Flexibilität und Zusammenwachsen. Man könnte meinen, wir hätten uns nach den letzten Jahren langsam daran gewöhnt uns neu einzuspielen und dennoch wird einem bewusst: Jede Veränderung sieht nach Außen erstmal einfach aus, bedeutet für uns aber ein Puzzle

wieder neu zusammen zu setzen. Eben auch etwas, was wir aus unseren Beratungen kennen und was uns in einer anderen Hinsicht fordert.

Zum Schluss möchten wir uns bei der Stadt Sundern sowie unseren Kooperationspartnern für die weiterhin vertrauensvolle Zusammenarbeit in 2024 bedanken.

Auch bei unserem Vorstand und unserer Geschäftsführung möchten wir uns für die tatkräftige Unterstützung und Ansprechbarkeit in allen Lagen bedanken.

Ebenso bei allen anderen Unterstützern sei es durch finanzielle Unterstützung oder wertschätzende Worte.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die positive Zusammenarbeit zum Wohle der ratsuchenden Kinder, Jugendlichen und Eltern herzlichen Dank!

Für das Team der Beratungsstelle

Katharina Babilon

Psychologin (M. Sc.)
Systemische Familientherapeutin
Leiterin der Beratungsstelle

Inhalt

1.	Auftrag und Arbeitsweise	6
2.	Neuigkeiten aus der Beratungsstelle	12
3.	Kooperation mit Familienzentren und Kindertagesstätten	14
4.	Kooperation mit den Schulen/Schulberatung	18
5.	Beratung mit geflüchteten Familien	23
6.	Beratung bei Kindeswohlgefährdung	24
7.	Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen	26
8.	Online-Beratung online-anonym-sicher	30
9.	Unsere Arbeit in Zahlen	31
	Statistische Daten für das Jahr 2024	31
10.	Kooperationstreffen und Gremienarbeit	40
11.	Besuchte Fortbildungen	41
12.	Mitarbeiter*innen	41

1. Auftrag und Arbeitsweise

Wer sind wir?

- Eine Einrichtung der freien Jugendhilfe (keine Behörde) in Trägerschaft des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Hochsauerland, zuständig für die Stadt Sundern
- Das Team der Beratungsstelle setzt sich multidisziplinär aus einer Psychologin (M.Sc.) und drei Dipl.-Sozialpädagog*innen/-Sozialarbeiter*innen und einer B.A. Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (insgesamt 123,25 Wochenstunden = 3,2 Vollzeitstellen) zusammen und wird ergänzt durch eine Sekretärin. Zusätzlich werden 5 Wochenstunden vom Land NRW für die Beratung von Familien mit Fluchterfahrungen bezahlt.
- Wir arbeiten mit verschiedenen beraterischen und therapeutischen Methoden auf wissenschaftlicher Grundlage von Familientherapie, systemischer Therapie, Verhaltenstherapie, Gesprächstherapie und Spieltherapie.
- Eine Kollegin ist als Sexualpädagogin weitergebildet, die im Bereich der Prävention gegen sexualisierte Gewalt tätig ist.

Ziele

- Frühzeitige und lebensweltorientierte Hilfe
- Stärkung der Ressourcen und Selbsthilfekräfte der Familien
- Bewältigung der Problemlagen, Krisen und Störungen
- Vermitteln von evtl. erforderlichen weiteren Hilfen
- Vermeidung von familienersetzenden Maßnahmen
- Fachliche Weiterentwicklung und Vernetzung des Jugendhilfesystems

Adressaten

- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (bis 27 Jahre)
- Eltern und andere Erziehungsberechtigte
- Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen, Schulen, psychosozialen Diensten und Jugendhilfe

Beratungsgrundsätze

- Freier Zugang und unbürokratische Anmeldung
- Freiwilligkeit und Mitbestimmung, d.h. die Ratsuchenden entscheiden selbst, ob und in welchem Umfang sie unser Beratungsangebot annehmen
- Schweigepflicht und Datenschutz nach § 203 StGB
- Kostenfreiheit der Beratung nach § 90 SGB VIII
- Unabhängigkeit und Neutralität der Berater
- Keine Patentlösungen, aber gemeinsame Lösungssuche
- Offenheit für alle Ratsuchenden, egal welcher Konfession, Nationalität oder Weltanschauung
- Fachliche Standards, die den fachlichen Leitlinien und der wissenschaftlichen Diskussion entsprechen
- Zusammenarbeit von Fachkräften verschiedener Berufsgruppen (multiprofessionelles Team)

Anmeldegründe

Wir sind unter anderem Ansprechpartner bei:

- Entwicklungsauffälligkeiten
- Erziehungsfragen
- Leistungsproblemen
- Beziehungs- und Belastungsproblemen in der Familie
- Problemen bei Trennung und Scheidung
- Problemen durch Krankheiten und psychosomatische Beschwerden
- Ängsten

-
- Aktuellen Krisensituationen
 - Sexualisierter Gewalt

Wir bieten an

- Einzel- und Familiengespräche
- Diagnostik, Beratung und Therapie von Kindern und Jugendlichen
- Kooperation mit dem sozialen Umfeld (nur mit Zustimmung der Ratsuchenden)
- Fachberatungen
- Veranstaltungen für Eltern und Fachkräfte
- Anonyme Online-Beratung

Finanzierung

- Stadt Sundern
- Sozialdienst katholischer Frauen
- Land NRW
- Diözesan-Caritasverband (Kirchensteuermittel)
- Spenden von Klienten und anderen Förderern

Rechtsgrundlage

- Kinder- und Jugendhilfegesetz im Sozialgesetzbuch (SGB VIII) § 16, §17; §18, §36, §41, §78 und insbesondere **§ 28:**
„Erziehungsberatungsstellen und andere Beratungsdienste und Einrichtungen sollen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrundeliegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind.“
- Vertrag zwischen dem Träger SkF und der Stadt Sundern

Anmeldung

Die Anmeldung kann telefonisch oder persönlich erfolgen.
Das Sekretariat ist geöffnet:

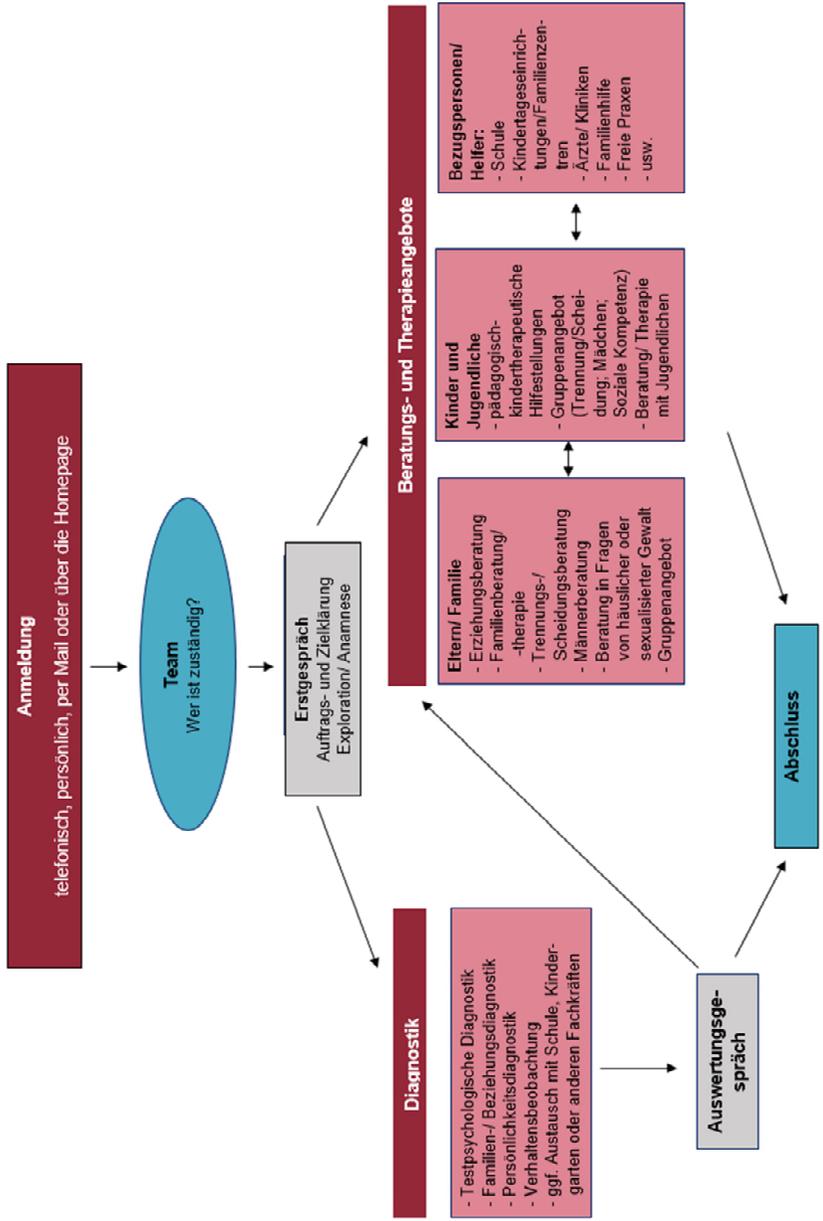
Montag	9.00 – 13.00 Uhr
Dienstag	8.30 – 17.00 Uhr
Mittwoch	8.30 – 12.30 Uhr
Donnerstag	13.00 – 17.00 Uhr

Wartezeit

Nach der Anmeldung wird, sobald freie Termine zur Verfügung stehen, telefonisch ein Beratungsgespräch vereinbart. Wir bemühen uns in jedem Einzelfall um eine möglichst kurze Wartezeit. Akute Notfälle und sich selbst anmeldende Jugendliche werden vorgezogen.

Aufgabenbereiche der Beratungsstelle





2. Neuigkeiten aus der Beratungsstelle

Auch in diesem Jahr standen uns Verabschiedungen und Neube-grüßungen bevor.

Zunächst ging Lisa Scharf im Frühling in Elternzeit. Sie hatte zwar nur einen geringen Stellen-anteil in Sundern und war durch die Projektangebote in Schulen und Kitas auch viel außerhalb der Beratungsstelle unterwegs, den-och war sie für uns immer eine wichtige Ansprechperson rund um das Thema sexualisierte Ge-walt. Dies haben auch die Ein-richtungen gemerkt, da dort erst-mal keine Angebote gemacht werden konnten und es für uns nicht möglich war dies aufzufan-gen.

Darauf folgte im Sommer die zweite Verabschiedung. Dieses Mal hieß es Ulrike Rebig nach mehreren Jahrzehnten in den Ru-hestand zu begleiten. Zu diesem Anlass kamen ehemalige Kolle-ginnen, Vorstand und weitere Vertraute zusammen. Bei irischer Live-Musik, einer reichlich gefüll-ten Kaffeetafel und dem ein oder anderen Spielchen konnten wir einen emotionalen und erinne-rungsreichen Abschied feiern.



Ein lachendes und ein weinendes Auge:
Vorfreude auf das, was kommt; Wehmut
einen erlebnisreichen Lebensabschnitt zu
beenden.

Eine geschätzte Kollegin mit ei-nem großen Erfahrungsschatz gehen zu lassen, ist nie einfach. Diesen Abschied konnten wir mit einer Vorlaufszeit planen und ha-ben einige letzte Male miteinander verbracht: Das letzte Mal ge-meinsame Kindergruppe, das letzte Mal ein gemeinsames fami-lientherapeutisches Angebot. Ein besonderes Highlight der Ver-abschiedung war die Zusammen-kunft aller bisherigen Sekretärin-nen in der Beratungsstelle.



Alle bisherigen Sekretärinnen der Beratungsstelle Sundern: Melanie Hubal, Jacqueline Schmidt, Agnes Pieper, Ursula Wintz

Alle haben mit Ulrike Rebig gemeinsam gearbeitet und sie nun auch gemeinsam verabschiedet.

2024 durften wir auch zwei Mal im Jugendhilfeausschuss der Stadt Sundern unser Anliegen vorsprechen. Im Juni ging es um die Aufstockung der Psychologenstunden auf eine Vollzeitstelle. Die Notwendigkeit konnte mittels einer Präsentation umfangreich dargestellt werden, sodass der Jugendhilfeausschuss diesem auch zugestimmt hat. Damit werden wir ab 2025 mehr Kapazitäten bekommen.

Ebenso waren wir im Herbst bei einer Ausschusssitzung. Hier ging es um die Übernahme der Eigenmittel für die Präventionsstelle gegen sexualisierte Gewalt. Hier haben wir viele interessierte Ausschusmitglieder wahrgenommen. Ihnen ist wichtig die Kinder, Jugendlichen und Eltern zu sensibilisieren und diese wichtige Stelle in der Beratungsstelle zu unterstützen.

Es ist für uns ein starkes Signal, dass der Jugendhilfeausschuss die Bedarfe der Familien ebenfalls sieht und unterstützt.

Zum 1. Oktober durften wir dann neu im Team Franziska Hamm begrüßen. Sie hat eine kombinierte Stelle aus den Anteilen von Lisa Scharf und Ulrike Rebig übernommen. Wir freuen uns sehr, dass wir das Team nun wieder komplettieren konnten.

Nun heißt es die neue Kollegin in den Einrichtungen und Schulen sichtbar zu machen, Angebote wieder anbieten zu können und sich als Team neu einzuspielen.

3. Kooperation mit Familienzentren und Kindertagesstätten

Lubo aus dem All als treuer Begleiter

Das soziale Trainingsprogramm „Lubo aus dem All“ wurde in zwei Familienzentren mit jeweils 10 Gruppenstunden angeboten.

Lubo, ein kleiner Außerirdischer, besucht die Vorschulkinder und erkundigt sich wie man auf der Erde Freunde findet, was Gefühle sind und wie man gut mit anderen auskommt. Er möchte gemeinsam mit den Kindern lernen mit eigenen positiven und negativen Gefühlen und auch denen anderer angemessen umzugehen. Fragen wie „Was sind gute Lösungen im Streit?“ oder „Was können wir tun, damit es uns wieder besser geht?“ werden im Rollenspiel gemeinsam gelöst.

Die Kinder lernen gemeinsam mit Lubo etwas über Gefühle, Freundschaften und ein gutes Miteinander. Er stößt auf soziale Probleme und die Kinder helfen ihm bei der Problemlösung.

Alle hatten dabei viel Freude und waren traurig als Lubo sich wieder verabschieden musste.



Lubo aus dem All auf Reisen – Dieses Jahr ha er wieder bei uns Halt gemacht.

Offene Sprechstunden in Familienzentren

In Sundern gibt es sechs zertifizierte Familienzentren:

- Ev. Lukas-FZ (Sundern)
- FZ St. Johannes (Sundern)
- FZ Kunterbunt (Hachen)
- FZ Christkönig (Sundern)
- FZ Stockum/Allendorf
- FZ Altes Testament (Westenfeld/Linnepe)

Die Sozialpädagogin und systemische Therapeutin Imme Hofmann bietet vor Ort monatliche Sprechstunden an. Die Termine



werden mit den jeweiligen Leitungen abgesprochen und wechseln zwischen morgens und nachmittags.

Hier haben Eltern vor Ort die Möglichkeit über ihre Anliegen zu sprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Die Themen der Eltern sind vielseitig:

- Sorgen um die Entwicklung der Kinder
- Kinder, die bei der Bewältigung neuer Aufgaben, wie Eintritt in den Kindergarten, Schwierigkeiten haben und z.B. Trennungsjahre erleben
- Geschwisterrivalität
- Eltern können Erziehungsfragen unterschiedlich beurteilen und eventuell Mühe haben, als Elternpaar eine gemeinsame Haltung zu finden.
- Eltern können Schwierigkeiten in Beziehungen haben.
- Familien erleben Belastungen, z.B. eine Erkrankung, Arbeitslosigkeit eines Elternteils oder Tod eines Familienangehörigen.

Einer Besonderheit unterliegen die Sprechstunden in den Familienzentren: Eltern dürfen die

Beratung auch in Anspruch nehmen, wenn kein Kind die Einrichtung dort besucht.

Für die Sprechstunde können Eltern entweder über das Familienzentrum oder über das Sekretariat der Beratungsstelle einen Termin vereinbaren.

Insgesamt wurden 23 Sprechstunden in Anspruch genommen. Des Weiteren fanden 18 Elterngespräche statt und außerdem konnten 41 Gespräche mit pädagogischen Fachkräften geführt werden.

In diesem Jahr wurde auch das



jährliche Kooperationstreffen mit den Leitungen der Familienzentren, den zuständigen Leitungen des Fachbereichs Jugend und Familie der Stadt Sundern und der Familienberatungsstelle durchgeführt. Hier wurde ausführlich über die Zusammenarbeit, Veränderungswünsche und die weitere Perspektive gesprochen.

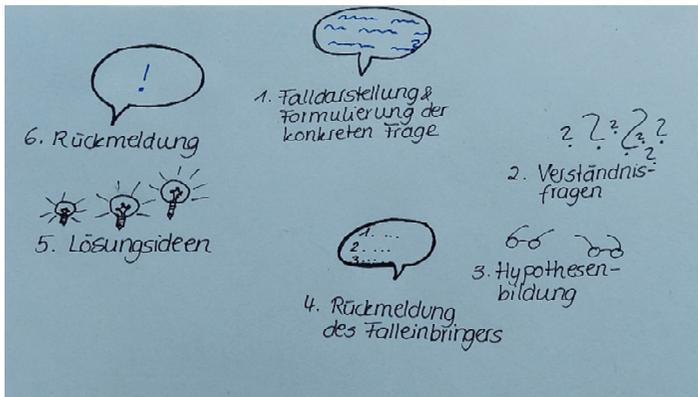
Supervision für ErzieherInnen nach dem Modell der Kollegialen Beratung

Nun bereits zum 17. Mal wurde auch 2024 eine Praxisgruppe zur Kollegialen Beratung angeboten.

Die Gruppenmitglieder, die aus unterschiedlichen Kindertageseinrichtungen aus dem Stadtgebiet zusammenkommen, stellen Fälle aus ihrem Berufsalltag vor. Diese werden anschließend systematisch reflektiert und es wird gemeinsam nach neuen Lösungsideen gesucht, die in der Praxis umgesetzt werden können. Diese Gruppe dient außerdem dem fachlichen Austausch und Entwickeln von Handlungsstrategien.

Nachdem es zunächst viele Anmeldungen hierfür gab, mussten wir leider aus Personal- oder Krankheitsgründen mehrere Absagen entgegennehmen.

An diesem Angebot nehmen zurzeit 9 Erzieher*innen teil.





Ein besonderer Dank...

In diesem Jahr durften wir uns über eine großzügige Spende vom Lions Club Sorpesee freuen.

Das jährliche Entenrennen, welches der Lions Club veranstaltet, war ein großer Erfolg, sodass sich neben der Familien- und Schulberatungsstelle auch andere Einrichtungen, wie die Tafel Plettenberg, die DLRG Langscheid und Amecke oder auch das Freibad Storchennest über finanzielle Unterstützung freuen durften.

Wir bedanken uns recht herzlich auch bei allen anderen Unterstützern!



Quelle: Lions Club Sorpesee

4. Kooperation mit den Schulen/Schulberatung

Im vergangenen Jahr fanden insgesamt **118 Sprechstunden** (2023: 109 Sprechstunden) in den **neun Schulen** im Stadtgebiet Sundern statt. Dies verteilt sich auf 29 Sprechstunden in den Grundschulen, 82 Sprechstunden in der Hauptschule und 7 Sprechstunden in der Realschule und dem Gymnasium.

Diese konnten in einigen Fällen auch für gemeinsame Gespräche mit Eltern und Lehrer*innen genutzt werden, um schulische Angelegenheiten direkt vor Ort zu besprechen. Das Angebot der Sprechstunden in den Grundschulen ist ein wichtiger Bestandteil, um die Kooperation zwischen Schule, Elternhaus und Beratungsstelle zu fördern und Kommunikationswege kurz zu halten.

In den 6 Grundschulen findet sie einmal monatlich statt, ebenso an der Realschule und am Gymnasium.

Schule	Tag/ Uhrzeit	Verantwortlich
Johannesschule Sundern	montags 15 – 16 Uhr	Ulrike Rebig/Katharina Babilon
Marienschule Sundern mit Außenstandort Hellefeld	dienstags 9 – 10 Uhr	Ulrike Rebig/Katharina Babilon
Sebastianschule Stockum	mittwochs 12 – 13 Uhr	Katharina Babilon
Kath. Grundschule Allendorf	freitags 11 – 12.30 Uhr	Katharina Babilon
Kath. Grundschule Hachen	dienstags 9 – 10 Uhr	Ulrike Rebig/Imme Hofmann
Freie Schule am See Langscheid	donnerstags 8 – 10 Uhr	Katharina Babilon
Gemeinschaftshauptschule	montags, dienstags, donnerstags wöchentlich 10 – 13 Uhr	Werner Iseringhausen
Städt. Realschule	donnerstags 10 – 12 Uhr	Werner Iseringhausen
Städt. Gymnasium	montags 13 – 14.30 Uhr	Werner Iseringhausen

Die Sprechstunden werden genutzt

- von Schüler*innen, wenn sie Schwierigkeiten in der Schule, mit Mitschüler*innen oder zu Hause haben oder sie sonst etwas belastet
- von Lehrer*innen, die Unterstützung und Beratung bei bestimmten Problemen wünschen, z.B. im Umgang mit einem herausfordernden Schüler*in, bei AD(H)S, bei Mobbing und Cyber-Mobbing, für Kooperationsgespräche zwischen Schule und Beratungsstelle
- von Lehrer*innen und Eltern gemeinsam, um Eltern bei dem ersten Kontakt zur Beratungsstelle zu unterstützen oder um einen neutralen Gesprächsleiter bei einem schwierigen Eltern-Lehrer*innen-Gespräch zu nutzen
- von Eltern, denen der direkte und unmittelbare Zugang vor Ort leichter fällt.

Neben den Sprechstunden werden auch Soziale Kompetenz-Trainings und Klassengespräche zu bestimmten Themen angeboten.



Schwerpunkt:

Beratung in der Hauptschule

Weiterhin ein fester Bestandteil unseres Angebots sind die wöchentlichen Sprechstunden in der Hauptschule durch Werner Iseringhausen. Mit seinem eigenen zentral gelegenen Beratungsbüro in der Schule steht den Schüler*innen und den Lehrkräften die Tür jeden Montag-, Dienstag- und Donnerstagvormittag offen. Nach Absprache mit dem jeweiligen Fachlehrer können die Schüler*innen Werner Iseringhausen auch während des Unterrichts aufsuchen und mit ihm Schwierigkeiten oder Konflikte, die in der Schule, mit anderen Gleichaltrigen oder Zuhause aufgetreten sind, besprechen.



Vielschichtige Themen auch in der weiterführenden Schule

Nicht nur bei unseren Ratsuchenden in der Beratungsstelle, sondern auch im schulischen Kontext zeigt sich die Vielschichtigkeit der Themen. So ging es auch 2024 um Anliegen wie den Übergang von Grundschule zur weiterführenden Schule zu meistern und sich in einem neuen Klassenverbund zu orientieren. Die damit verbundenen neuen Anforderungen und Alltagsgestaltungen zeigten wie in den vorherigen Jahren eine große Bedeutung.

Aber auch Schwierigkeiten mit den Erziehungsberechtigten beim Thema Medienzeiten und -konsum sorgten für viel Kopfzerbrechen auf Kinder-, Eltern- und Lehrerseite und beinhalteten reichlich Diskussionsstoff.

Auch in den Klassen zeigten sich Schüler*innen mit auffälligen Verhaltensweisen oder Konflikten untereinander, weshalb Herr Iseringhausen regelmäßig im Unterricht anzutreffen war.

Es zeigte sich wieder einmal, dass kurze Wege und Niederschwelligkeit für Kinder, Jugendliche aber auch Lehrkräfte gewinnbringend sein kann und auftretende Schwierigkeiten frühzeitig angegangen werden können. Die gute Vernetzung und Kooperation ermöglichen positive Synergieeffekte, von denen alle am Prozess Beteiligten profitieren.



Fallübergreifende Angebote der Beratungsstelle in den Schulen

Die bewährten Sozialen Kompetenztrainings wurden auch in diesem Jahr wieder durchgeführt.

2024 wurden folgende fallübergreifende Aufgaben an den Schulen in Sundern wahrgenommen (es werden jeweils die Anzahl der Termine angegeben unabhängig von der Dauer und der Teilnehmerzahl):

Veranstaltungen/ Maßnahmen	Anzahl
Soziales Kompetenz-Training in Grundschulklassen	1
Soziales Kompetenz-Training in der Hauptschule	10
Soziales Kompetenz-Training in der Realschule	2
Soziales Kompetenz-Training im Gymnasium	2
Lehrerberatungen (Fall unabhängig, in allen Schulen)	10
Kollegiale Beratung für Lehrergruppe der Hauptschule	7

5. Beratung mit geflüchteten Familien

Auch in diesem Jahr kamen 23 junge Menschen oder Familien mit Fluchterfahrungen zu uns in die Beratungsstelle. Imme Hofmann unterstützte in verschiedenen Situationen die Ratsuchenden.

So fanden sowohl Beratungsgespräche, in denen Alltags- und Erziehungsfragen eine Rolle spielten, aber auch Gespräche in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen statt. Sie begleitete Schulwechsel und führte mit verschiedenen Multiplikatoren Gespräche, um die geflüchteten Familien zu unterstützen und ein Bindeglied darzustellen. Nicht zuletzt die Sprachbarriere und der bürokratische Aufwand erschweren es den Familien hier zurechtzukommen. Hier konnte Frau Hofmann eine gute Hilfestellung geben. Sie hat viele Gespräche begleitet und stellte damit eine unverzichtbare Stütze für die geflüchteten Familien dar.

Durch das gute Vertrauensverhältnis und die Vielzahl an Multiplikatoren wurde Frau Hofmann in viele Gespräche eingebunden, was dazu führte, dass eine sehr intensive Begleitung notwendig war. Auch Hausbesuche wurden von den Hilfesuchenden dankend angenommen, denen es auf Grund der teils schwierigen Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel kaum möglich gewesen wäre, die Beratungsstelle aufzusuchen.

Wie auch in den letzten Jahren ging es inhaltlich um Themen wie Aufenthaltsstatus, Sorge um die Zukunft und die zurückgelassenen Familienangehörigen, aber auch die Integration in vorhandene Betreuungs- und Bildungseinrichtungen. Durch die gute Kooperation zu vorhandenen Bildungseinrichtungen gelang es schnell Hilfestellungen anzubieten.

In diesem Jahr haben wir nochmal über das Land zusätzliche Mittel für Familien mit Fluchterfahrungen bewilligt bekommen. Auch wenn diese finanziellen Mittel ab 2025 ersatzlos gestrichen werden, bleiben wir weiter Ansprechpartner und werden mit den uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten Beratung und Unterstützung anbieten.

6. Beratung bei Kindeswohlgefährdung

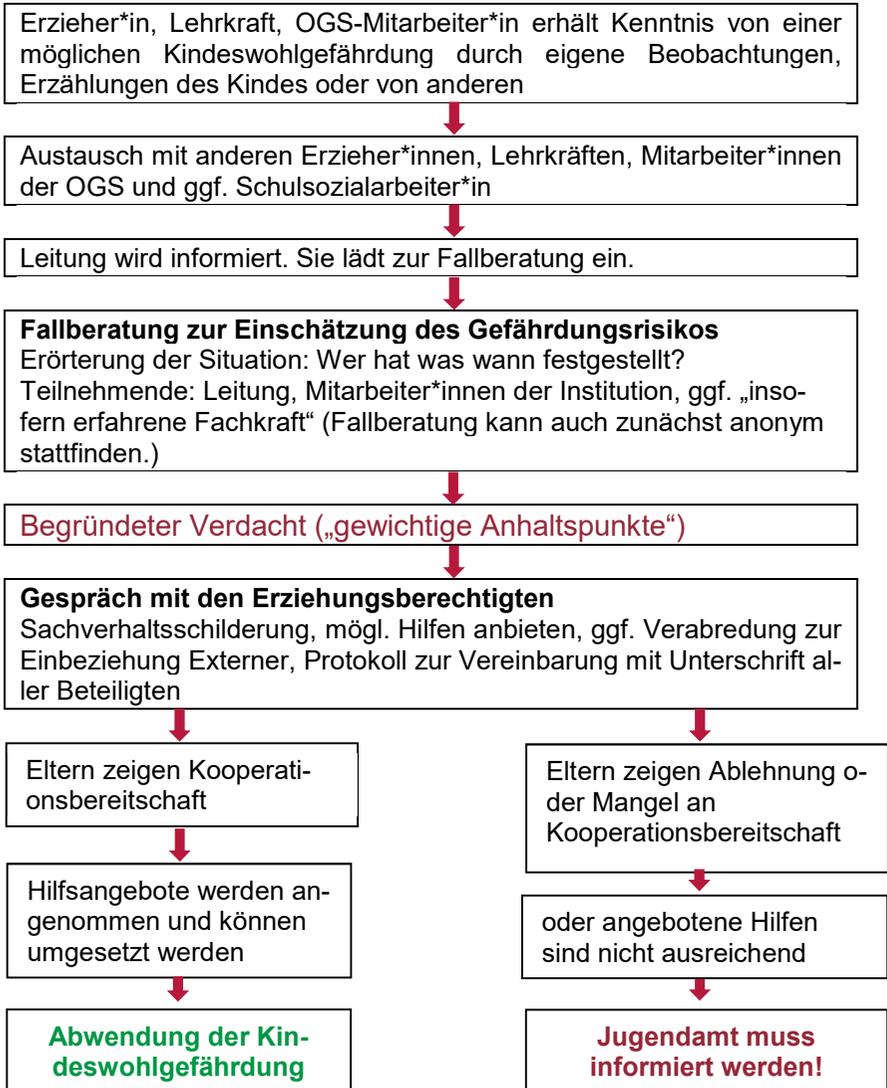
In diesem Jahr veranstalteten die Städte Arnsberg und Sundern gemeinsam die erste interdisziplinäre Kinderschutzkonferenz. Über 160 Fachkräfte aus unterschiedlichen Berufsgruppen, wie Jugendämtern, Jugendhilfeträgern, Polizei, Schulen und Kindertageseinrichtungen kamen zusammen, um neue Netzwerke zu bilden, bestehende zu vertiefen und andere Perspektiven einzunehmen.

Zunächst gab es online einen Input von Prof. Dr. Jan Kepert, ehe anschließend in Kleingruppen ein Fall aus verschiedenen Blickwinkeln erörtert wurde. Es wurde deutlich, dass die verschiedenen Berufsgruppen voneinander lernen können, ein Verständnis füreinander entwickeln und gemeinsame Arbeitswege erarbeiten sollten.

Diese Auftaktveranstaltung ist ein wichtiger Schritt zur Vernetzung und Sensibilisierung der Fachkräfte und um das Thema Kinderschutz weiter in den Fokus zu rücken.

Bei uns in der Beratungsstelle hat Frau Babilon die Fortbildung zur „Insoweit erfahrenen Fachkraft“ absolviert und ist ansprechbar bei Beratungen zu Kindeswohlgefährdungen.

Handlungs- und Verfahrensablauf zur Umsetzung des Kinderschutzes



7. Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Nordrhein-Westfalen hat aus bitterer Erfahrung in den letzten Jahren den Kampf gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen verstärkt aufgenommen. Die steigenden Zahlen der angezeigten Fälle sind vermutlich auch auf eine erhöhte Wachsamkeit zurückzuführen, sie zeigen aber in jedem Fall, dass noch viel für den Schutz von Kindern und Jugendlichen getan werden muss.

Eine von mehreren Maßnahmen ist ein Förderprogramm des Landes, um entsprechende Fachstellen zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen an Familienberatungsstellen einzurichten. Aus diesem Förderprogramm konnten wir zum 1.11.2021 eine 50% Stelle gemeinsam mit der Familien- und Erziehungsberatungsstelle in Arnsberg besetzen.

Sehr deutlich ist inzwischen, dass die 9,75h pro Woche bei weitem nicht ausreichen, um den Bedarf zu decken. Leider ist das landesweit der Fall und der Fördertopf inzwischen ausgeschöpft, so

dass ein Antrag auf eine Aufstockung keinen Erfolg hatte. Zudem werden die Fördermittel nicht mit den Tarifsteigerungen erhöht, so dass eine immer größere Summe aus Spenden oder anderen Mitteln finanziert werden muss.



Die gesammelte Erfahrung und der Austausch mit anderen Fachkräften der spezialisierten Beratung haben dazu geführt, dass die Durchführung eines Projektes mit Kindern oder Jugendlichen auch einen Elternabend und ein Angebot für die Fachkräfte als sinnvolle Ergänzung beinhaltet. So werden weitere Bezugssysteme der Kinder einbezogen und die Aufklärung und der Schutz

der Kinder werden vorangetrieben.



Projekte, die Orientierung geben

„Sexualisierte Gewalt und Grenzverletzung - Wo sind die Gefahren und wie kann ich mein Kind schützen?“ lautet beispielsweise der Titel eines Vortrags, der in Kooperation mit Julia Henneböle, (Kriminalhauptkommissarin im Kriminalkommissariat Kriminalprävention/Opferschutz der Polizei HSK) für Eltern angeboten wird. In diesem Vortrag geht es v.a. um Gefahren im Internet. Eltern werden u.a. über Täterstrategien und das Sexualstrafrecht aufgeklärt, außerdem werden sie sensibilisiert, ihre Kinder im Umgang mit dem Handy zu begleiten. Dass dies notwendig ist, zeigt u.a., dass etwa jedes vierte Kind Erfahrungen mit sexueller Belästigung im Internet macht.

In einem weiteren Vortrag geht es um das Thema „Kleine Seelen - Große Gefahr“. Dieses Angebot richtet sich an Kindertageseinrichtungen. Eltern und Fachkräfte werden im Bereich der

sexualisierten Gewalt aufgeklärt. Der unbekannte Täter – ein Mythos. Sehr häufig kommt es zu sexualisierter Gewalt im nahen Umfeld der Opfer. Eltern werden sensibilisiert, wie sie ihre Kinder unterstützen und stärken können. Es besteht auch die Möglichkeit im Rahmen eines Eltern-Cafés individuelle Fragen zu beantworten. Die Rückmeldungen von Eltern und Fachkräften zu diesen Angeboten sind sehr positiv.



Mit verschiedenen Klebepunkten markieren Kinder Stellen auf dem Körperbild, an denen eine Berührung in Ordnung ist oder nicht.

Auch ältere Kinder und Jugendliche werden berücksichtigt. So werden hier eher „Cyber-Grooming“, „Sexting“, Gefahren im Internet und Grenzverletzung thematisiert. In Zeiten der Digitalisierung ist das Smartphone nicht mehr wegzudenken. Kinder und Jugendliche sind viel früher im Besitz eines Handys und sind

damit auch eher den damit zusammenhängenden Gefahren ausgesetzt. Um auch Eltern dafür zu sensibilisieren und den Umgang zu begleiten, gibt es auch einen Vortrag zu „Gefahren sexualisierter Gewalt und Grenzverletzungen im Internet“.



Mit Hilfe von Büchern und Gefühlskarten können Kinder in die Thematik anschaulich eingeführt werden.

Unsere Fachkraft hat gewechselt

Da Frau Scharf 2024 erst im Beschäftigungsverbot und jetzt in Elternzeit ist, haben wir eine neue Fachkraft gesucht und erfreulicherweise gefunden. Seit dem 1.10.2024 ist die Fachstelle wiederbesetzt. Franziska Hamm hat nach einer kurzen Einarbeitungszeit bereits wieder damit begonnen, die schon bekannten Projekte an Kindergärten und Schulen durchzuführen.

Wir sind auch Ansprechpartner für alle, die in ihrem Umfeld entsprechende Beobachtungen machen, sich über das weitere Vorgehen informieren möchten oder sich beraten lassen möchten, wie sie mit Betroffenen oder Verdachtsmomenten umgehen sollen. Die Fachkräfte werden dazu in konkreten Fällen anonym beraten. Dazu kommen wir auch gerne in die Einrichtung oder Schule.

Weitere Gruppenangebote in der Beratungsstelle

Elternt raining „Trennung meistern, Kinder stärken“

In diesem Jahr starteten Imme Hofmann und Werner Iseringhausen mit einer neuen Gruppe. Dieses Mal handelte es sich um ein Elternt raining zum Thema „Trennung meistern, Kinder stärken“.

Bei Eltern in hochstrittigen Trennungssituationen ist oft eine Einengung im Erleben und Verhalten zu beobachten, die sich zu verfestigen droht. Dabei werden das Denken und Handeln der Eltern von starken Affekten und Emotionen geleitet.

Diese Konflikte auf Elternebene stellen ein Risiko für die Entwicklung des Kindes dar. Sie äußern sich z.B. in emotionalem Stress, Loyalitätskonflikten oder weniger Verfügbarkeit der Eltern.

In dem Training geht es in verschiedenen Modulen darum, das elterliche Konfliktverhalten und die Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern, die Stressbewältigung und Emotionsregulation der Eltern zu verändern und die Erziehungskompetenz zu stärken.

Die Module befassen sich mit unterschiedlichen Themen rund um die Herausforderungen von getrennten Eltern. Sie helfen nicht nur dabei, die eigene Situation besser zu verstehen, sondern stärken auch das Bewusstsein dafür, wie wichtig es ist, die Kinder in dieser Zeit zu unterstützen.

Die Resonanz der Teilnehmenden war durchweg positiv. Der Austausch mit anderen Eltern teile kann sehr bereichernd sein, da man oft feststellt, dass man nicht alleine ist und ähnliche Erfahrungen teilt. Es ist gelungen eigene Verhaltensweisen zu

reflektieren und einen Perspektivwechsel zu erzielen.



Die bereits bestehende Mädchengruppe wurde auch 2024 fortgeführt. Durch die feste Gruppenkonstellation konnten sie in kreativen Stunden ihre Stärken herausarbeiten, gemeinsam nach neuen Ressourcen Ausschau gehalten und lernen sich in einer Gruppe einzubringen. Die Teilnehmerinnen zeigten sich zunehmend selbstsicherer und kamen aus sich heraus. Zum Ende des Jahres soll die Gruppe aufgelöst werden, um Kapazitäten für andere Angebote zu schaffen.

8. Online-Beratung online-anonym-sicher

Der Caritas Verband bietet über eine sichere Internet-Plattform Ratsuchenden die Möglichkeit an, sich digital und anonym Hilfe zu holen. Über die Seite www.caritas.de/hilfeundberatung kann man einfach und sicher Fragen zu verschiedenen Themen stellen.

Wer will, kann anonym bleiben. Die Anfragen werden in der Regel innerhalb von zwei Werktagen beantwortet. Für die Beratung braucht man keine E-Mail-Adresse. Um zu vermeiden, dass Unbefugte die Frage und die Antwort der Berater lesen, hat die Caritas einen gesicherten Beratungsbereich entwickelt. An diesem muss man sich zunächst anonym anmelden, kann dann seine Frage (ähnlich wie in einer normalen E-Mail) schreiben und später auch die Antwort abholen.

Es ist auch möglich, im späteren Verlauf die Beratung persönlich vor Ort fortzuführen. Über die Eingabe der Postleitzahl bei der Registrierung werden die Anfragen den zuständigen Stellen zugeordnet. Dadurch werden Ratsuchende aus Sundern mit entsprechenden Fragen an unsere Beratungsstelle vermittelt.

Menschen aus dem Stadtgebiet Sundern nutzen dieses Online-Beratungsangebot inzwischen öfter. So gab es im letzten Jahr 7 Anfragen (2023: 1 Anfrage). Darüber hinaus sind 2024 über das Kontaktformular auf der Webseite 12 Anfragen für unsere Beratungsstelle eingegangen. Erklären lässt sich dies auch durch Unverbindlichkeit und die uneingeschränkte Nutzbarkeit. Die Ratsuchenden sind nicht an Öffnungs- oder Bürozeiten gebunden.

Es macht deutlich, dass dies eine gute Ergänzung zu den bereits vorhandenen Zugangswegen ist und Hürden abgebaut werden, Hilfe in Anspruch zu nehmen.



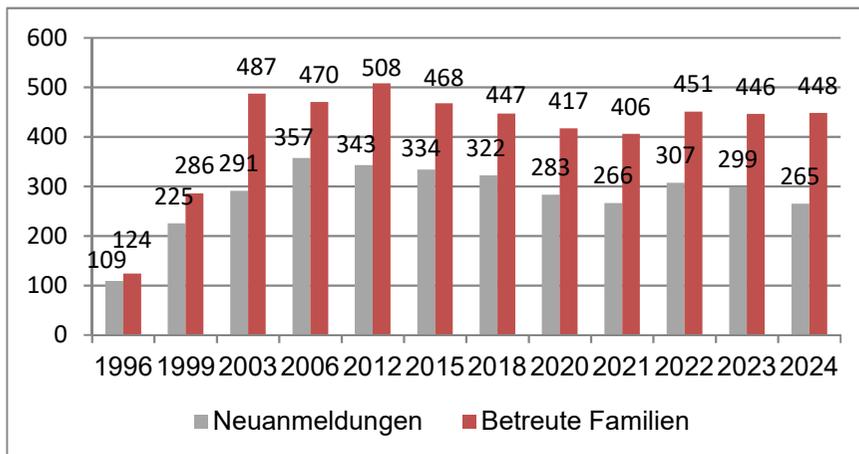
9. Unsere Arbeit in Zahlen für das Jahr 2024

Ähnlich wie vor der Pandemie haben wir auch 2024 wieder beraten. In vielen Fällen ist es uns gelungen, ein Erstgespräch in den ersten 2 Wochen nach Anmeldung anzubieten. Die Dauer der Beratungen liegt größtenteils unter 3 Monaten (109 Fälle) bzw. bei bis zu 6 Monaten (75). Die meisten Fachkontakte liegen zwischen 2 bis 5 mit 113 Fällen.

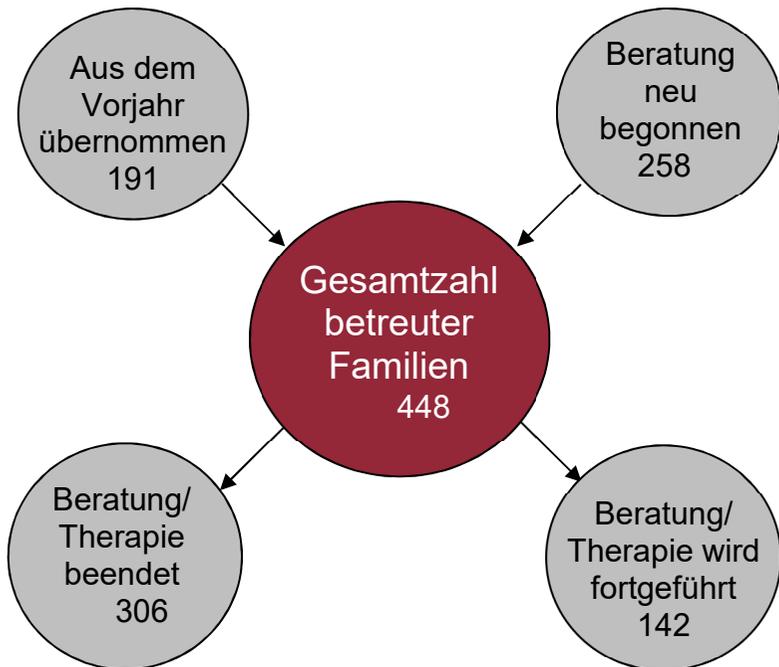
Mit 62% besuchten die meisten Klient*innen eine Kita oder Grundschule im Stadtgebiet.

Die häufigsten Gründe für eine Anmeldung waren Entwicklungsauffälligkeiten, Auffälligkeiten im Sozialverhalten, gefolgt von Auffälligkeiten im Leistungsbereich, hinzu kommen Belastungen durch familiäre Konflikte. Besonders zum Ende des Jahres gab es vermehrt Anmeldungen zu Trennung und Scheidung. Deswegen haben wir ab April 2024 ein Gruppentraining für Eltern nach Trennung und Scheidung „Trennung meistern – Kinder stärken“ angeboten.

Entwicklung der Anmeldezahlen seit Bestehen der Beratungsstelle

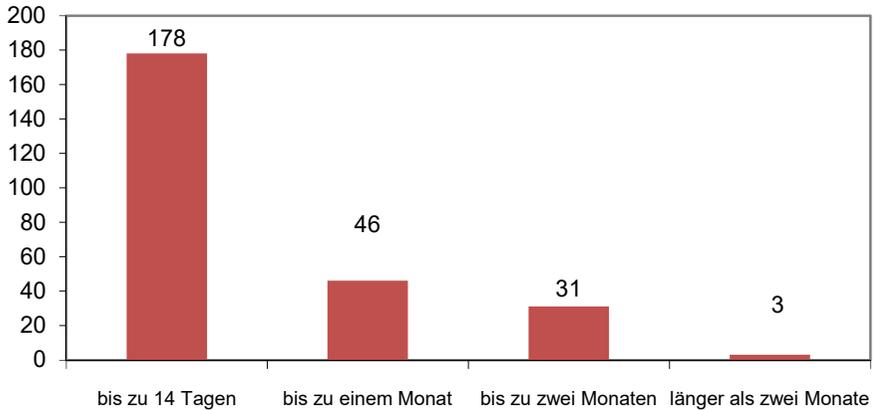


	2020	2021	2022	2023	2024
Neuanmeldungen	283	266	307	299	265
Abgesprungen	6	6	13	8	7
Neu begonnene Beratungen	265	248	294	291	258
Abgeschlossene Beratungen	259	249	296	265	306
Weiterführung im Folgejahr	158	157	155	191	142
Gesamtzahl betreuter Familien	417	406	451	446	448
Noch auf Beratung Wartende	12	12	9	4	9



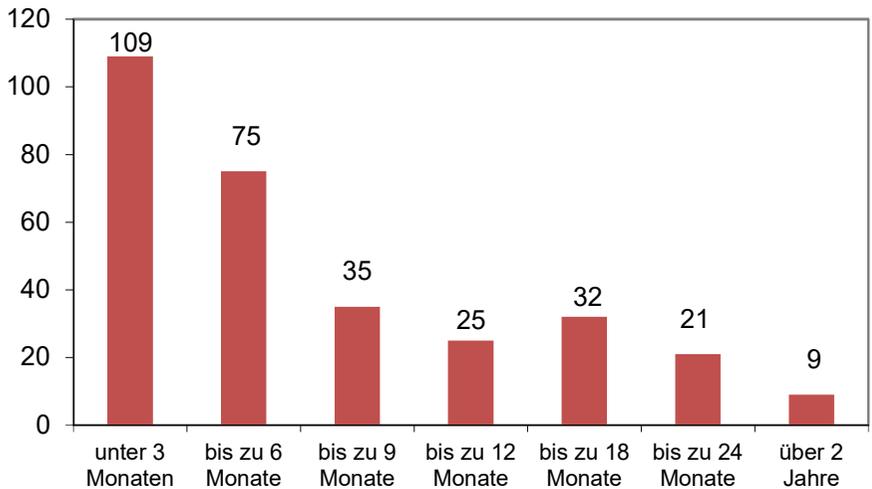
Wartezeit zwischen Anmeldung und Erstgespräch

bei 258 neu begonnenen Beratungen



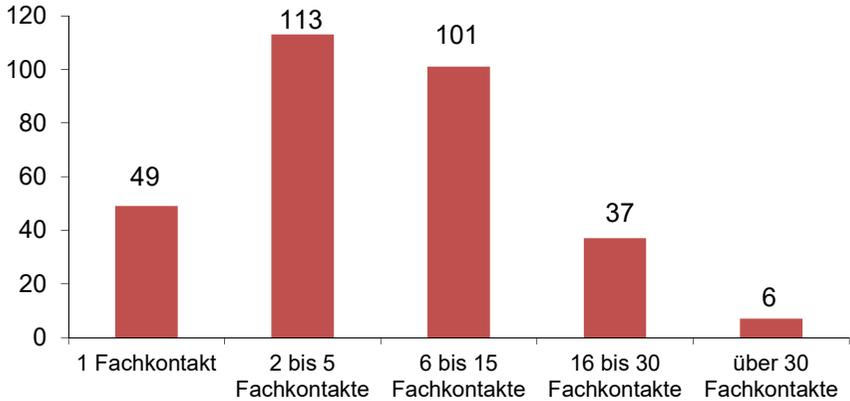
Dauer der Beratung

bei 306 abgeschlossenen Beratungen



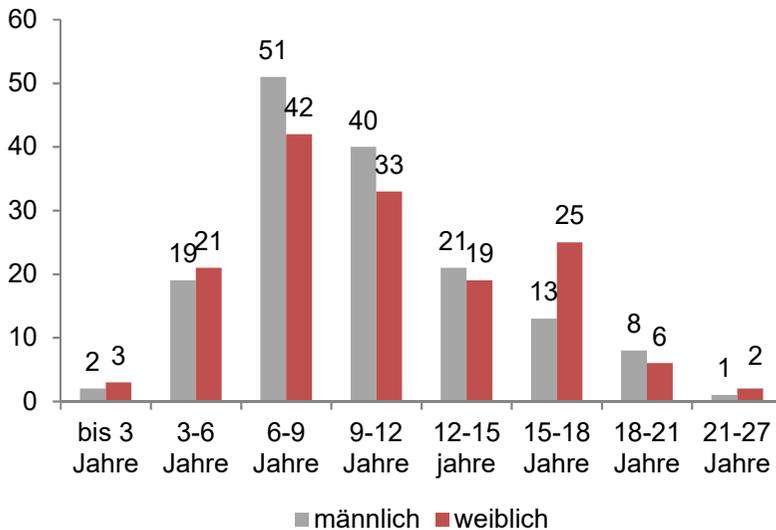
Anzahl der Fachkontakte

bei 306 abgeschlossenen Beratungen

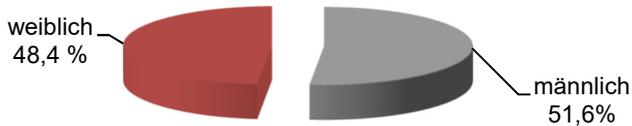


Altersverteilung der Klienten

bei 306 abgeschlossenen Beratungen



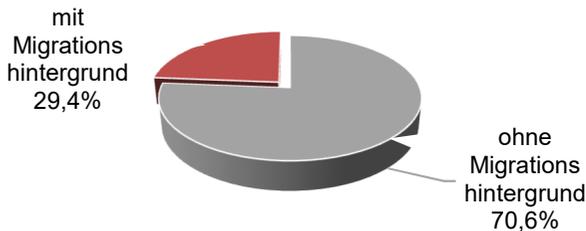
Geschlechtsverteilung (bei allen betreuten Klienten)



Herkunft der Familien und Sprache

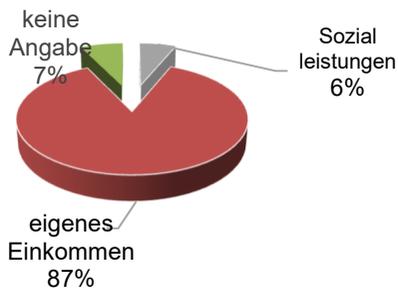
bei 306 abgeschlossenen Beratungen

90 der beratenen Familien haben einen Migrationshintergrund, d.h. mindestens ein Elternteil wurde nicht in Deutschland geboren, wobei nur in 20 der Familien die deutsche Sprache nicht vorrangig gesprochen wird.



Wirtschaftliche Situation der Familien

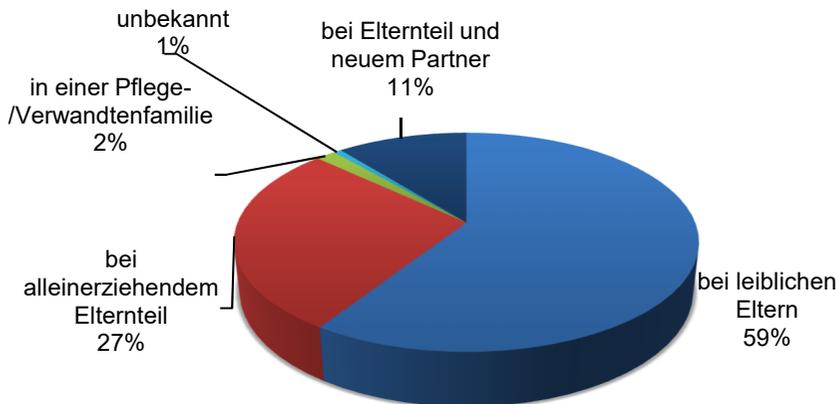
Bei 306 abgeschlossenen Fällen



Familienzusammensetzung

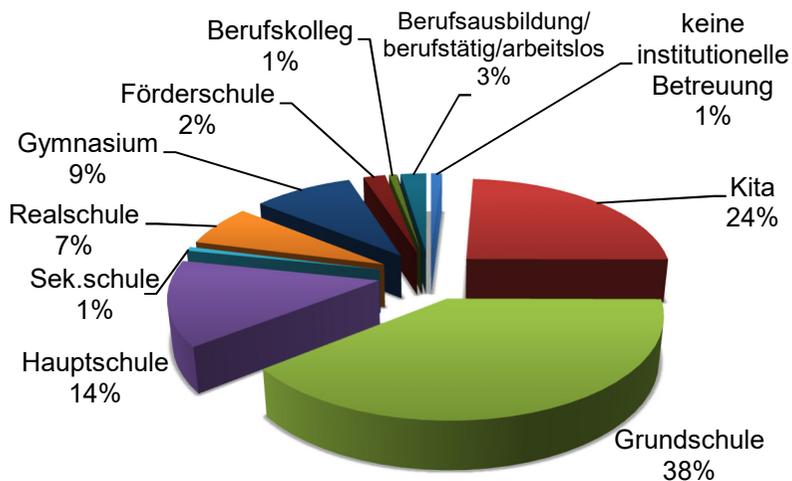
bei 306 abgeschlossenen Fällen

Kind/Jugendlicher lebt

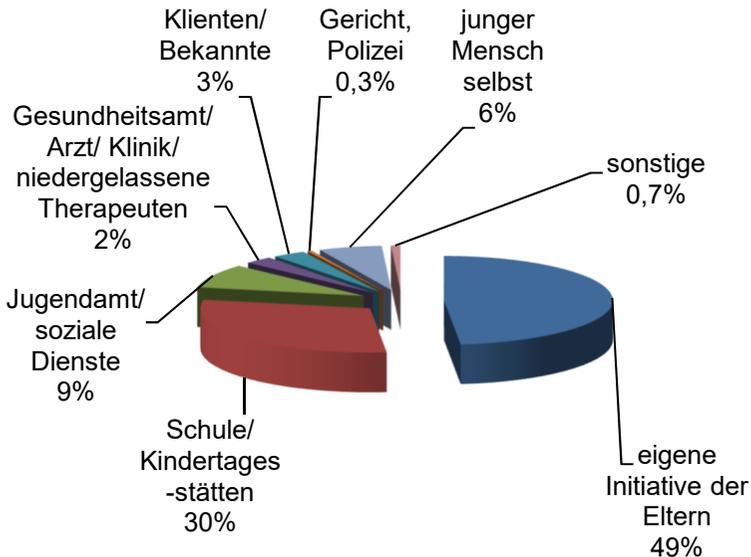


Bildungssituation des Kindes/Jugendlichen

bei 306 abgeschlossenen Fällen



Anregung zur Anmeldung



Fallbezogene Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

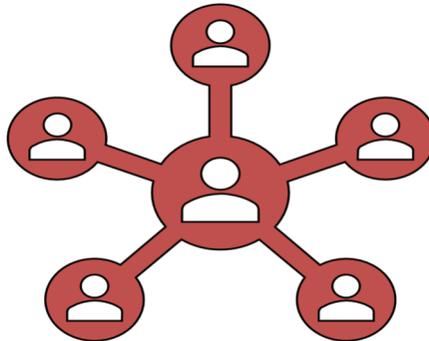
bei 306 abgeschlossenen Beratungen (unabhängig von der Häufigkeit pro Fall)

Schulen /OGS	78 / 55
Jugendamt (davon 3 fallbezogene Kooperationen nach § 8a)	33
Kindertageseinrichtungen/Familienzentren	47
Ärzte/Gesundheitsamt/Kliniken/Psychotherapeuten	8
Sozialämter & Sozi Dienste der freien Verbände	3
Andere Beratungsstellen	3
Sonstige (z.B. Ergotherapie, Logopädie)	3

Gründe für die in Anspruch genommene Beratung/Therapie (bei 306 abgeschlossenen Fällen, bis zu 3 Gründe pro Fall sind möglich)	
Unzureichende Förderung/Versorgung	7
Gefährdung des Kindeswohls Vernachlässigung, körperliche, psychische, sexuelle Gewalt	9
Eingeschränkte Erziehungskompetenz Unsicherheit, Inkonsequenz, Bindungsstörung	41
Belastung durch Problemlagen der Eltern Psychische Erkrankung eines Familienmitgliedes, Suchtverhalten, Belastung durch Krankheit oder Tod eines Angehörigen, sonstige Familienprobleme	70
Belastung durch familiäre Konflikte Partnerkonflikte, Trennung, Pubertätsablosungskonflikte, Eltern/Stiefeltern-Kind-Konflikte, Adoptiv- und Pflegefamilienproblematik, migrationsbedingte Konflikte	82
Auffälliges Sozialverhalten des jungen Menschen Gehemmtheit, Isolation, Oppositionshaltung, aggressives Verhalten, Mobbing, dissoziales Verhalten, Alkohol- und Drogenmissbrauch, Computersucht	118
Entwicklungsauffälligkeiten, seelische Probleme Entwicklungsrückstände, Regulationsstörungen beim Kleinkind, Ängste, Zwänge, Tics, selbstverletzendes Verhalten, emotionale Labilität (z.B. Suizidgedanken), psychosomatische Reaktionen, Trauerreaktionen, posttraumatische Belastungsstörung	141
Auffälligkeiten im Leistungsbereich Schwierigkeiten mit Leistungsanforderungen, Hochbegabung, Aufmerksamkeitsstörungen, schulvermeidendes Verhalten, Teilleistungsstörungen, Schullaufbahnberatung	94

10. Kooperationstreffen und Gremienarbeit

Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle nahmen neben der kundenbezogenen Arbeit auch an Treffen und Gremien teil, die der Kooperation, der Vernetzung und der gegenseitigen Information und Aufklärung dienen.



- 4 Diözesan-Caritas-Verband: Arbeitsausschuss und Fachausschuss „Erziehungsberatung, beratende und therapeutische Dienste“
 - 1 Austausch mit Beratungsstellen im HSK
 - 3 Fachdienstleiter/Fachbereichsleitertreffen
 - 3 Kooperationstreffen mit Schulberatungsstelle HSK
 - 2 Kooperationstreffen Flüchtlingsarbeit
 - 2 Kooperationstreffen mit EB Arnberg
 - 1 Arbeitskreis „Prävention gegen sexualisierte Gewalt“
 - 2 Kooperationstreffen mit dem Jugendamt (ASD+Frühe Hilfen)
 - 1 Kooperationstreffen mit Familienzentren Sundern
 - 1 Arbeitskreis der Schulsozialarbeiter
 - 1 PSAG
 - 1 Kooperationstreffen „Prävention gegen sexualisierte Gewalt“

11. Besuchte Fortbildungen

Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle Sundern besuchten 2024 Weiterbildungsveranstaltungen und Fachtage zu folgenden Themen:

- Wissenschaftliche Jahrestagung: Ohnmacht? Ermutigung!
- Kindliche Entwicklung im Fokus von Normalität, Abweichung & (Psycho-)Pathologie
- Neue Autorität: Ein systemisches Konzept zur Stärkung von Eltern
- Tandemfortbildung sexualisierte Gewalt: Schnittstellenfunktion EB & JA bei sexualisierter Gewalt
- Sexualisierte Gewalt gegen Kinder & Jugendliche: Grundlagen, Prävention und Intervention
- Kinderschutzkonferenz der Städte Arnsberg & Sundern
- SFCR – Strengthening Family Coping Resources

Alle therapeutischen Fachkräfte nehmen viermal im Jahr an einer Teamsupervision teil. Eine Fachkraft gehört darüber hinaus zu einem Qualitätszirkel der Psychotherapeutenkammer NRW und kommt monatlich zur kollegialen Fallberatung außerhalb der Arbeitszeit zusammen.



12. Mitarbeiter*innen



Katharina Babilon

Psychologin (M. Sc.)
Systemische Familientherapeutin
Leiterin der Stelle

39 Wochenstunden



Ulrike Rebig

Dipl. Sozialpädagogin
Systemische Familientherapeutin

19,5 Wochenstunden bis Juli 2024



Werner Iseringhausen

Dipl. Sozialpädagoge/Sozialarbeiter
Systemischer Familientherapeut

39 Wochenstunden



Imme Hofmann

Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin
Systemische Kinder- und Jugendlichen-
Therapeutin, Systemische Familientherapeutin

25 Wochenstunden



Lisa Scharf

B. A. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin
Sexualpädagogin

9,75 Wochenstunden bis April 2024



Franziska Hamm

B. A. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin seit Oktober
2024

19,5 Wochenstunden EB

9,75 Wochenstunden Prävention gegen sexualisierte
Gewalt



Melanie Hubal

Sekretärin

19,5 Wochenstunden

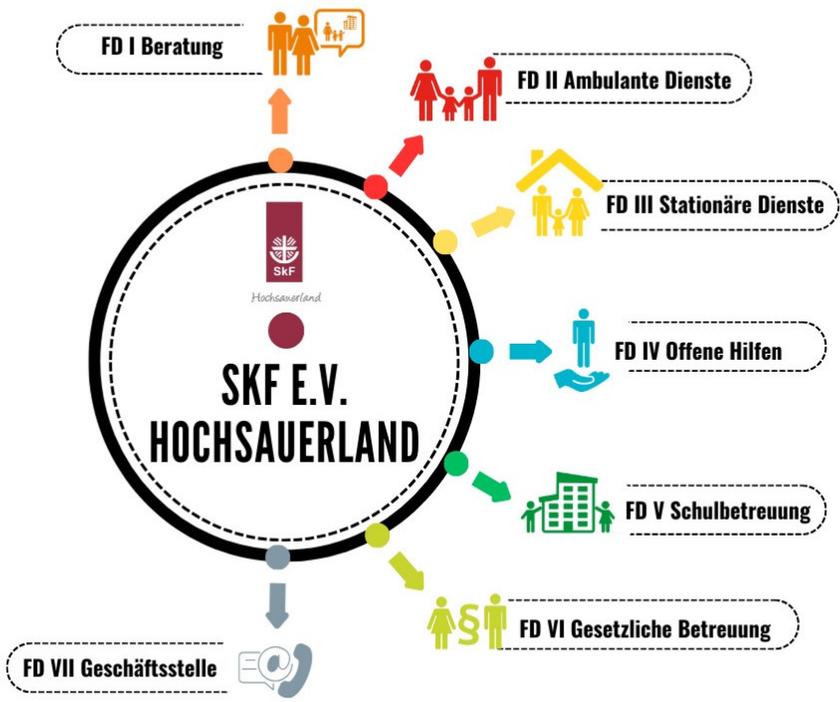
Praktikantinnen:

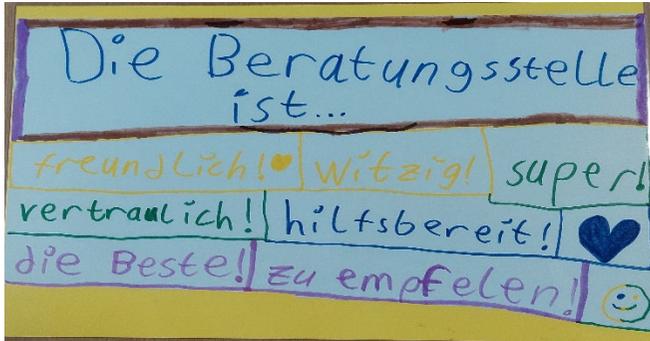
Kira Latzer

angehende Studentin der Sozialen Arbeit (Februar/März 2024)

Valentina Schulte

angehende Studentin der Psychologie (April bis August 2024)





Das Team der Familien- und Schulberatungsstelle

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen wollen, freuen wir uns!

Spendenkonto:
SkF Hochsauerland e.V.
IBAN: DE16 4665 0005 0000 0192 32
Stichwort: **Beratungsstelle Sundern**



Hochsauerland

